

worden. Die übrigen 208 Gesuchsteller sind abgewiesen worden, weil sie den für die Unterstützung gestellten Voraussetzungen nicht entsprechen.

Die Stelle des Hausinspektors im neuen Rathaus ist dem Bauführer Heinze beim Rathausbau übertragen worden.

Verbot des Branntweinverkaufs in händlichen Kantinen. Der Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat angetragt, die in händlichen Verkaufsstellen befindlichen Kantinen einem gemeinnützigen Gattungsverein zu überlassen oder wenigstens den Ausschank von Schnaps in diesen Kantinen zu untersagen und die Kantinenwirte zur Verabreichung guter und billiger alkoholfreier Getränke anzuhaltend. Hierzu sind die beteiligten Geschäftsstellen und der Ausschank für die Landesvertretung der Schenker und Führer der Straßenbahn abgesehen worden; auch hat der Arbeiterausschuss der Gruppe K der Straßenbahn sich gegen den Schnapsverkauf ausgesprochen. Der Rat beschloß, von der Verpachtung der Kantinen an einen gemeinnützigen Gattungsverein abzusehen, jedoch möglichst, soweit nicht die Pachttverträge mit den Kantinenpächtern entgegenstehen, den Branntweinverkauf zu verbieten und die Kantinenpächter anzuhalten, daß sie auch alkoholfreie Getränke zu mäßigen Preisen führen, und beim Abschluß neuer Pachttverträge sich dahin auf das Verbot des Branntweinverkaufs einzulassen.

Wogenkämpfe und Vogelweidenbrand. Die Privilegierte Wogenkämpfgesellschaft zu Dresden hat, wie bereits mitgeteilt, 10.000 Mark für die durch das Feuer auf der Vogelweide Geschädigten bewilligt. Außerdem hat die Gesellschaft den Bericht resp. die Rückzahlung von Pfandgeldern in Höhe von 8800 Mark nach den Vorschriften des Vorhandes genehmigt. Wie der geschäftsführende Vorsteher, Herr Stadtverordneter Schulze, in einem ausführlichen Referat darlegte, sei die Gesellschaft mit der Bewilligung dieser Summe bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen, da ihre finanzielle Lage eine noch höhere Belastung gegenwärtig nicht zulasse. Am allgemeinen ist die Meinung verbreitet, daß die Dresdner Wogenkämpfgesellschaft außerordentlich wohlhabend sei. Sie hat jedoch ihr hauptsächlichstes Kapital in dem Festlage für die Dresdner Vogelweide festgelegt und leitet seit für den Ankauf derselben die Summe von 198.000 Mark bezahlt. Das Terrain liegt in der Hauptsache im Hochwassergebiet der Elbe und ist deshalb zum größten Teile nicht bebauungsfähig. Im übrigen sollte werden sich später bei dem weiteren Ausbau der Wasserstraße von dem ganzen Terrain höchstens 12 Bauzellen verkaufen lassen, die jedoch ebenfalls bereits mit 75.000 Mark Adiantenbeiträgen belastet sind. Außerdem hat die Gesellschaft dann noch die Kosten für 600 Meter Straßenbau aufzubringen. Das Grundstück selbst ist ferner noch mit einer amortisierbaren Hypothek von 62.000 Mark belastet. Ein weiteres Verbot der Gesellschaft ist ihr Inventar, bestehend aus dem Gold- und Silberbesitz, der Schmucke, den wertvollen Kostümen usw. Dieses Inventar hat wohl für die Gesellschaft selbst einen ganz bedeutenden Wert, der jedoch bei einer eventuellen Veräußerung nicht erzielt werden würde. Die Gesellschaft verläßt dann noch über ein Prämien-Stiftungskapital in Höhe von 20.000 Mark, das jedoch unangreifbar ist, da seine Erträge ausschließlich für die Prämien beim großen Wogenkämpfe Verwendung zu finden haben. Das Barvermögen der Gesellschaft besteht in einem Effektenkonto im Nominale von 46.500 Mark (42.000 Mark Kapitalwert), sowie in einem Bankguthaben von etwa 600 Mark. Durch die Bewilligung der Summe von 10.000 Mark, durch den Ankauf von 8800 Mark Pfandgeldern und nach der Deckung des eigenen Brandschadens der Gesellschaft, sowie nach der Bezahlung der bis jetzt noch anstehenden großen Rechnungen für die diesjährige Dresdner Vogelweide dürfte sich das Barvermögen der Gesellschaft auf ungefähr die Hälfte reduzieren. Die übrige Summe ist eine notwendige Reserve resp. ein Vertriebskapital für die Gesellschaft und ihre Unternehmungen. Jedes Jahr können neue und erhöhte Ansprüche an die Wilde bezüglich der Ausschüttung der Dresdner Vogelweide herantreten, insbesondere ist dies für das nächste Jahr bezüglich des Feuerzuges, der größeren Ausdehnung der Wasseranlagen usw. mit Sicherheit zu erwarten. Deshalb ist es notwendig, daß die Gesellschaft über ein entsprechendes Betriebskapital verfügt. Die Gewinne der letzten Jahre können nur als eine ganz bescheidene Verzinsung des in dem Braue der Wilde festgelegten Kapitals gelten. U. a. wird aber der Abschluß des Jahres 1909 einen ganz bedeutenden Verlust verzeichnen. An seiner einleitenden Ansprache wies der repräsentierende Vorsteher, Herr Stadtrat Wegand, darauf hin, daß die Wogenkämpfgesellschaft deshalb nicht sofort habe einsteigen können, weil ein Ueberblick über den Umfang des anerkannten Schadens noch nicht vorhanden gewesen sei. Die Meinung, daß die Gesellschaft zu außerordentlich reich sei, kann jedenfalls nur dadurch entstanden sein, daß sie allerdings in den letzten 12 Jahren allein für waldärztliche und wohltätige Zwecke 18 bis 20.000 Mark ausbezahlt habe. Die vielen Vorwürfe, die man der Gesellschaft besonders in der Presse gemacht habe, seien nicht am Platze gewesen, denn sowohl der Vorstand als auch die förmlichen und händlichen Behörden seien sofort zur Stelle gewesen, um nach Möglichkeit einzugreifen und den Fortbestand der Gesellschaft im Interesse der Aktionäre zu sichern. Die sofortige Einberufung des General-

konvents habe deshalb nicht eher erfolgen können, weil nach den Satzungen der Gesellschaft zwischen dem Tage der Einberufung und der Abhaltung der Versammlung ein gewisser Zeitraum liegen müsse und weil, wie bereits bemerkt, ein Umfang des Schadens sofort nach dem Brande überhaupt nicht festgestellt werden konnte. Der anerkannte Schaden habe es notwendig gemacht, daß die Gesellschaft einen Teil ihres Vermögens für die Abgabebrennen opfern müsse. Die Verfügung über das Gesellschaftsvermögen habe jedoch ausschließlich dem Generalkonvent zu, der erst dann zusammenzutreten könne, wenn er statutenmäßig einberufen worden sei. Der Vorstand selbst habe nur das Recht, über Beträge bis zu 100 Mark verfügen zu können.

Für die Brandgeschädigten auf der Vogelweide hat der Ausschuss des 7. Deutschen Bundeskongresses in Hamburg, der bereits 5000 Mark zu dem gleichen Zwecke gespendet hatte, noch 6000 Mark gestiftet.

Verfall von Sonntagsjügen. Die vorwiegend dem Ausflugsverkehr während der Sommermonate dienenden Sonntagszüge: früh 8 Uhr 45 Min. von Dresden (Süd) nach Schandau; abends 9 Uhr 35 Min. von Hohnstein (Sächsische Schweiz) nach Rohnmühle; abends 11 Uhr 25 Min. von Rohnmühle nach Hohnstein (Sächs. Schweiz); abends 6 Uhr 30 Min. von Wägen bei Pirna nach Burkhardswalde-Wagen; abends 7 Uhr 30 Min. von Burkhardswalde-Wagen nach Wägen bei Pirna; abends 7 Uhr 30 Min. von Weising-Altenberg nach Wägen bei Pirna und abends 11 Uhr 30 Min. von Wägen bei Pirna nach Weising-Altenberg verkehren nächsten Sonntag, den 29. August, zum letzten Male in diesem Sommer.

Der Jelleche Weg darf nach Verfügung der königlichen Polizeidirektion wegen seiner geringen Breite nur in einer Richtung befahren werden. Mehrere Fuhrwerksbesitzer haben deshalb beantragt, den Jelleche Weg unerwartet des hauptmännlichen Ausbaues in der Erstreckung von der Moditzer Straße bis zum Sedanplatz derart zu verbreitern, daß Fahrgestelle sich ohne Gefahr des Zusammenstoßes ausweichen können. Da die beteiligten Anlieger die Abtretung des erforderlichen Landes ablehnen und die Voraussetzungen der Enteignung nicht gegeben sind, sieht der Rat von der vorläufigen Verbreiterung ab. Dagegen soll die endgültige Herstellung alsbald nach Feststellung des Bebauungsplanes erfolgen.

Der Nonnenstift in der Dresdner Heide hat bisher zu ersten Vorarbeiten noch keinen Anlaß gegeben, und eine direkte Gefahr besteht vorläufig nicht; der härteste Flug ist auf dem Hirschfelder Revier zu erwarten. Es wird daher mit allen verfügbaren Kräften der Kampf gegen den Schädling unserer Wälder aufgenommen. Gute Dienste leistet hierbei der von der Stadt auf dem Waldschloß angefertigte Fangapparat. In der Hirschfelder Heide, wo der Flug härter ist, werden auch mit bestem Erfolge Peuckelner angewendet; ebenso wirksam hat sich auch das Sammeln der Käfer erwiesen. Ueber die Verbreitung der Nonne in den sächsischen Privatforsten wurden auf der kürzlich hier tagenden Versammlung des Vereins für Privatforstbesitzer Deutschlands interessante Mitteilungen gemacht. Im Wogenkreis zu der auf der letzten Tagung des sächsischen Forstvereins aufgestellten These, daß der Kampf gegen den Schädling mit allen Mitteln auf der ganzen Linie den Schaden wesentlich vermindern kann, wurde auf dieser Versammlung die Meinung laut, daß die besten alten Nichtenbestände verloren sind. Im Reichwieser Forst haben am letzten Sonnabend 40 Schußflinder 3800 Nonnenweibchen gefangen. Verreiche Beobachtungen sind auf dem Hirschfelder Flugfeld in der Nähe gemacht worden. Dort hat man mit dem bekannten Saxonis-Kovarat am 20. August in 5 Stunden 150.000 Nonnenweibchen gefangen; am Tage darauf aber keine Abnahme bemerkt, sondern mit dem gleichen Apparat 400 bis 500.000 Käfer gefangen, wovon etwa drei Viertel mit Eiern besetzte Weibchen waren. Trautwein sieht es im Lohr-Marienthaler Walde aus, der bekanntlich von allen sächsischen Revieren am stärksten mit befallen worden ist. In diesem etwa 800 Hektar großen Forst sind seit dem 1. Oktober 1908 bis jetzt infolge der Nonnenplage trotz starker Leimungen der Stamm etwa 100.000 Stämme verschiedenster Nonnität, 28.000 Kubikmeter Scheitholz und 16.000 Raummeter Brennholz zum Einschlag gekommen. Neuerdings werden besonders harte Kahlstränge an den Reifeabhängen beobachtet. Auf dem Hirschfelder Revier findet sich in frischen Nichtenbeständen ein Kahlstrang von etwa 25 Hektar Ausdehnung. In Wägen hat man an verschiedenen Stellen unzählige Nonnenraupen abgelesen, dagegen zeigte sich, daß die Käfer der Nonnenplage widersteht. Bei den befallenen Wägen sind mit dem Reiprigen von verdünntem Kupfervitriol und bei Nichtenbeständen mit dem Bespritzen mit wasserlöslichem Karbolineum mit der Holscheren Sortie Geologie im Kampfe gegen die Nonne erzielt worden. In verschiedenen Amtshauptmannschaften lagt man, daß im sogenannten Bauernwalde noch immer nichts gegen die Nonnenplage geschieht, während an anderen Orten der Kampf ganz entschieden aufgenommen worden ist. So sind z. B. alle Waldbesitzer der Amtshauptmannschaft Pirna zu Maßnahmen gegen die Nonne gezwungen worden; sie erhalten hierbei zwei Drittel der Kosten als Staatsunterstützung zurückverlangt.

Neues Hotel auf Weißer Hirsch. Eine Berliner Bau-Gesellschaft — Parkhotels-Gesellschaft — beabsichtigt an Stelle des Parkhotels auf Weißer Hirsch, das angekauft und niedergegerissen werden soll, ein neues erstklassiges

Hotel zu errichten. In diesem Zwecke wollten in letzter Zeit wiederholt mehrere Direktoren und Architekten der Gesellschaft hier. Der Bau, der mehrere Millionen Mark erfordern soll, hat den Gemeinderat bereits beschäftigt. Er konnte jedoch nicht ausgeführt werden, da der Plan wegen seiner Großzügigkeit der dortigen Bauordnung nicht entspricht. Die Gesellschaft ist nunmehr aufgefordert worden, einen neuen Bauplan einzurichten, der sich den Baubestimmungen und der Bauordnung am Weißer Hirsch mehr anpaßt. Wenn dieser neue Bauplan vom Gemeinderat beziehungsweise der Amtshauptmannschaft genehmigt sein wird, dürfte alsbald mit dem Bau des neuen Hotels begonnen werden. — Nach der großartigen Entwicklung, welche der Weisse Hirsch namentlich während der letzten 10 Jahre genommen hat, ist es nur zu natürlich, daß Projekte, wie das vorerwähnte, entstehen. Nicht nur als Kurort, sondern als Erholungs-ort ersten Ranges ist der Weisse Hirsch mit seinem herrlichen Hinterland und bei der Nähe Dresdens, welches einem wohlhabenden Publikum alle Vergnügungen, Kunstgenüsse und Jersfreuden der Großstadt bietet, wie geschaffen. Es erscheint geradezu unbegreiflich, daß die Verwirklichung eines solchen Projektes so lange auf sich warten läßt.

Bemerkenswertes von der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie. Die diesjährige Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie trat Sonntag abend in Zittau zusammen. Die eigentlichen Verhandlungen begannen Montag früh unter Leitung von Lipski im Gewerkschaftshaus. Es waren 63 Delegierte, darunter eine Dame anwesend. Von der Reichstagsfraktion waren anwesend Geyer-Leipzig und Koste-Chemnitz. Den Parteivorstand vertrat Rosenbüch. Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Organisation und Agitation“ referierte Sindermann. Er gedachte zunächst dem im verflochtenen Jahre verstorbenen Parteigenossen, speziell dem Abgeordneten Goldstein-Zwickau, deren Andenken die Versammlung in der üblichen Weise ehrte. Er betonte, daß die Parteioorganisation in Sachsen um 2700 Mitglieder zugenommen habe, so daß demnächst die Hunderttausend erreicht sein werde. Demgemäß hätten sich auch die Finanzen gehoben, so daß eine Mehreinnahme von 47.000 M. zu verzeichnen sei. Scharf zu tadeln sei aber, daß die Erhöhung des Wochenbeitrages an die Partei auf 10 Pfennige noch nicht überall durchgeführt worden sei. Wenn die Erhöhung in den armen Wahlkreisen möglich gewesen sei, so müsse sie auch in den übrigen eingeführt werden können. Man dürfe nicht überlegen, ob man einen Beschluß der Landeskonferenz ausführen wolle oder nicht, sondern man müsse ihn einfach ausführen. In Leipzig und Dresden sei dieser Beitrag bereits erreicht, es sei auch schon ein Extramittelsfonds in Angriff genommen, um den finanziell schwächeren Kreisen beizutreten zu können. Ueber behördliche Maßregelungen gegen die Sozialdemokratie teil dem Zentralkomitee kein Material zugegangen. Daraus dürfe man aber ja nicht etwa schließen, daß es in Sachsen in dieser Beziehung außerordentlich gut bestellt sei. Im Gegenteil. Trotz der Versicherungen des früheren Ministerpräsidenten Grafen Hofenthal, es solle keine Kadelstichpolitik getrieben werden, kümmerten sich die Verwaltungsbehörden gar nicht darum, sondern gingen ganz offen gegen die Arbeiterorganisation vor. Der Redner erwähnte ergänzend, daß wie im ganzen übrigen Reich so auch in Sachsen eine Organisation der Land- und Waldarbeiterorganisation gegründet worden sei, um diese, die noch unter der Bestenordnung stünden, gegen den Terrorismus der Großgrundbesitzer zu schützen. Zum Schluß kam Redner auf die Tätigkeit der Arbeiter-Sport- und Gesangsvereine zu sprechen. Diese seien im letzten Jahre vielfach danach angehalten worden, die Arbeit der Partei zu hindern. Wo aber große Arbeit vorläge, wie z. B. Organisation für die Landtagswahlen, da müßten selbstverständlich ihre Zwecke zurücktreten und die Mitglieder dieser Vereine sich zunächst den Zwecken der Partei zur Verfügung stellen. In der Diskussion wurde von verschiedenen Seiten betont, daß selbst Beamte der Partei der Erhöhung des Wochenbeitrages auf 10 Pfennige widerstrebten, weil sie einen Rückgang der Mitgliederzahl dadurch befürchteten. In dem Schlusswort bezeichnete Sindermann es als sehr merkwürdig, daß selbst ein Gewerkschaftssekretär vor der Erhebung des 10-Pf.-Wochenbeitrages gewarnt habe. Der Bericht wird dann zur Diskussion gestellt. Auf eine Beschwerde wegen des Mangels eines Parteiblattes in Plauen i. S. erwidert Delegierter Sindermann-Dresden, daß wegen der hohen Kosten davon abgesehen werden müsse. Die Zittauer Druckerei mit Grundstift sollte zum Beispiel 200.000 M., überhaupt seien die Kosten eines eigenen Blattes weit höher, als sich die meisten Parteimitglieder träumen ließen, und in Plauen, wo etwa 11.000 Abonnenten sein müßten, wären nur gegen 7000. Auch im nächsten Jahre wäre, wenn sich nicht Partei-Einnahmen und Abonnentenzahl wesentlich heben würden, nicht daran zu denken, Anträge auf Veränderung der Preisorganisation einzubringen. Von einer Abstimmung über die Frage des Wochenbeitrages wurde Abstand genommen, die Meinung der Versammlung deckte sich mit den Ausführungen Sindermanns. — Alsdann erlatete der Delegierte Braune den Kassenbericht. Die Gesamteinnahmen der sächsischen Partei sind demnach auf 404.278 Mark gestiegen. Die Kassenbestände haben sich von 67.000 auf 107.000 Mark erhöht. Der Kassenabluß des sächsischen Zentralkomitees verzeichnet 20.000 Mark Einnahmen und 17.000 Mark Ausgaben, so daß ein Kassenbestand von rund 3000 Mark zu verzeichnen ist. Es folgten dann die Beratungen über einzelne Anträge zum Organisationsstatut. Gegen eine Stimme wurde der Antrag angenommen, monach der Parteivorstand beauftragt werden soll, den Mindestbeitrag für die Partei im Organisationsstatut einheitlich für ganz Deutschland auf 10 Pf. pro Woche festzusetzen. — Den letzten Punkt der Verhandlungen bildete eine Aussprache über das Wahlprogramm der Partei. Referent hierzu

Der Chemnitzer Museum und Theater-Ausbau. An wenigen Tagen werden die beiden neuen Chemnitzer Repräsentationsbauten, das Museum und das Theater, schlicht einander und ihrer Bestimmung übergeben werden. Schon jetzt hat man von den Schillinschen Figuren, die in ihrer Vergoldung ein in der Frühjahrs-Terrasse in Dresden stehenden, die stehenden Bretterbänken weggenommen. Die Figuren präparieren sich, nachdem ihre frühere Vergoldung entfernt worden ist, in der gleichmäßig grauen Lösung des Materials (Sandstein) viel wirkungsvoller als ein. Im Theater ist alles fertig bis auf die Ausschmückung des Treppenhofes, das durch die beiden in hohen Nischen angebrachten Marmorgruppen „Liebe und Haß“, ausgeführt vom Bildhauer König, einen künstlerischen Schmuck erhält. Das Holzwerk im Innern des Zuschauerraumes, der drei Gänge hat, ist grauweißer Silberorn. Die Bühne ist 25 Meter breit und 19 Meter tief. Zur Eröffnungsvorstellung wird ein Prolog, geschrieben von Professor Emil Walther, aufgeführt werden, dann folgt die Aufführung von „Wallenstein Lager“ und nach einer Pause der Schweißnacht aus den „Meisterfingern“ von Wagner. Während der Pause soll eine Senerade der Vereine auf dem Theaterplatz stattfinden. Im Museum sind fünf verschiedene Sammlungen untergebracht. Durch die naturwissenschaftliche Sammlung, die sehr reich an Weihen ist, wird die Nahrung des Königs Herr Professor Dr. h. c. Zierl übernehmend; durch die Sammlung des Vereins für Chemnitzer Geschichte, die einige prächtige antike, in Gold gefasste Münzen, u. a. das sogenannte „Heilige Grab“ enthält, wird Herr Raurat Gottschaldt führen; durch die Vorbildersammlung Herr Vanhammer, durch das „Gemeindefest“, das der Wanderverein aus eigenen Mitteln zusammengestellt und in dessen Ausstellung der Verdagang des Materials, namentlich der Textilindustrie, veranschaulicht wird, wird Herr Direktor a. D. Anort führen. Die hervorragendste Ausstellung ist die des Vereins „Kunststätte“ (Nahrung Herr Dr. med. Strenzel, in der im wahren Sinne des Wortes eine außerordentliche künstlerische Tat für Chemnitz, wo die bildende Kunst bisher stets als Stiefkind behandelt wurde, geleistet worden ist. Die Ausstellung wird bis Ende December 1909 geöffnet bleiben.

Von der Cholera genesen.

Die Epidemie eines Choleraepidemien, die Stimmung, die er vor einigen Anfall der Erkrankung bis zur Genesung zu durchleben hatte, werden in einem Väterbürger Blatte geschildert. Es ist ein Student, der unter der noch lebendigen Einwirkung des Durchfallens und Durchstürens erzählt:

„Ich bin genesen! Sie können es sich gar nicht vorstellen, was das für ein beflügelndes Gefühl ist! Zweifellos hat jeder geneigte Kranke in höherem oder geringerem Grade dieselbe Empfindung. Aber der von der Cholera Genehlende begehrt die Befreiung und die Befreiung mit einem erregten, nervösen Enthusiasmus. Ich lag, an der Cholera erkrankt, im Hoflin-Paradenhospital. Die Cholera bedeutet dem Bewohner Petersburger Todesstrafe; das bloße Wort macht ihm das Blut in den Adern erstarren. Jetzt kann ich mich um alles, vom Anfang bis zum Ende, bestimmen. Ich wohnte in einem Zimmer zur Miete. Heute bin ich in eine andere Wohnung gezogen. Und noch immer riechen meine Kleider nach Desinfektion. Ich fürchtete die Cholera nicht; ich sah alles, Nohes und Ungeheures. An jenem Abend hatte ich ein Koffelt und zwei frische Gurken geessen. Ich wurde durstig und trank ein Glas Milch... Das ist alles. Gegen 10 Uhr abends fühlte ich mich unwohl. Ich begann einen schneidenden Schmerz im Magen zu empfinden. Ich legte mich zu Bett, veränderte meine Stellung, die Schmerzen hörten nicht auf. Kalter Schweiß trat mir auf die Stirn... Ich rief die Woge... Dunkel erinnere ich mich der Verwirrung, der Verwirrung, die in der Wohnung entstand. Der Hausknecht erfuhr; ich hörte ihn sagen: „Also ein Choleraerkrankter, sagen Sie?“ — „Ja, wer weiß es? Er quält sich und windet sich in Krämpfen...“ Ich verfiel in einen Zustand halber Bewusstlosigkeit. Das Heraufgehen mir still zu stehen. Die Gedanken arbeiteten aber, und voller Entsetzen konnte ich mir: „Es ist die Cholera!“ Dann kämpfte sich auch die Empfindung ab. Der Arzt kam. Freund jemand richtete mich mit harter Hand empor; ich fühlte einen Druck auf die Magengegend und schrie auf. Man hob mich auf und trug mich fort. Wohin — wußte ich nicht. Später erfuhr ich, daß ich in einem Krankenwagen

ins Cholerahospital getragen worden war. Dort kam ich wieder zu mir, da ich eine Wärme am ganzen Körper fühlte. Man hatte mich in eine Banne gelegt. Dann umhorte sich mir wieder das Bewußtsein und kam erst durch eine heftige Schmerzempfindung wieder. Die Beine krampten sich mir zusammen; sie waren kalt wie Eis. Ich veripänte den Geruch von Kampheröl, mit dem man mich nach dem Bade eingerieben hatte. Die Schmerzen hörten aber nicht auf. Ich empfand es dunkel, daß der Tod in einem solchen Augenblick als eine Befreiung empfunden werden kann. Ich verlor das Bewußtsein.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Zimmer mit weißen Wänden und einer langen Reihe von Betten. Durch das Fenster flutete heller Sonnenschein herein. „Wo bin ich?“ — „Wo wirst Du sein, mein Väter.“ antwortete eine freundlich blickende alte Frau, die Krankenwärterin, „im Hospital bist Du.“ — „In der Choleraabende?“ — „Ja, gewiß. Es hat Dich heftig ergriffen. Jetzt aber bist Du glücklich heraus. Nicht sind gestorben, die man nach Dir hergebracht hat.“ Es erschien eine barmherzige Schwester mit einem schönen Gesicht. „Wollen Sie etwas essen?“ — „Was, vielleicht...“ — „Nun, dann ist es nicht nötig. Hungern Sie noch etwas.“ — „Bin ich schon lange hier?“ — „Den zweiten Tag. Nehmen Sie Medizin.“ Ich trank die Tropfen und kühlte, daß das Gespräch mich erfrischt hatte. „Schlafen Sie, das wird Ihnen gut tun.“ sagte die Schwester und ging fort. In einem solchen Zustande von Schwäche und Apathie verbrachte ich einige Tage... Ich werde nicht sterben?“ fragte ich die barmherzige Schwester. — „Nein, jetzt nicht mehr. Sie waren aber hart am Rande des Grabes. Sie haben eine starke Natur.“ Rund umher lagen Choleraerkrankte. Ihr Stöhnen, ihr Geschrei erschütterte die Seele. Und doch empfand ich es, wie egoistisch der Mensch sein kann. Wenn ich beobachtete, wie die anderen litten, tat es mir leid um sie, aber der Gedanke tat mir doch wohl. „Ich habe das schon überstanden, ich bin ein Genesender!“ Ich habe vier Todesfälle mit angeleben. Ich habe es beobachtet, wie plötzlich, nach dem Stöhnen der übrigen Kranken, tiefe Stille eintrat, wie sie unter dem Eindruck des Todesalles unwillkürlich ihr Stöhnen zurückhielten. Schließlich erklärte man mir, daß ich nun das Hospital verlassen könne. Ich war genesen!

war der Delegierte Schulze (Coffeabaude). Er führte aus: Nach dem Beschlusse der vorjährigen Landesversammlung habe das Zentralkomitee das Gemeindewahlprogramm neu bearbeitet...

Herr Fabrikbesitzer Creutznach, Mitinhaber der Firma Creutznach u. Scheller in Dresden, teilt uns mit, daß die in unser Blatt und auch in andere Blätter übergegangene Notiz vom dem Automobilunfall in Pieschdorf...

Einen überraschenden Fund machte gestern abend ein Gast im hiesigen Ausstellungs-Restaurant: in einem Weisfischchen den Teil eines Schmuckgegenstandes (Droste?) mit kleinen Brillanten.

Polizeibericht, 24. August. Wie hierher gemeldet wird, ist aus dem Römer-Museum zu Dilsheim ein Triptichon gestohlen worden; es ist etwa 35 Zentimeter hoch, 50 Zentimeter breit...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Konkurseröffnung, Zahlungsverordnungen u. s. w. In Dresden Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über den Nachlass des Schneidemeisters und Goldschmieds Friedrich August Nindelsen...

Tagesgeschichte.

Zur Lage in der Türkei. Wie aus Kanea gemeldet wird, hat das Exekutivkomitee von den Anrufen der Schutzmächte die Räumung der Aetia durch die internationale Besatzung verlangt...

Bedrohung deutscher Luftschiffer in Böhmen. Der Ballon „Stein“ des tschechisch-schlesischen Vereins für Luftschiffahrt unternahm am 15. August in Bitterfeld seinen ersten Aufstieg...

Deutsches Reich. Bei der Waggon- und Maschinenfabrik von der Appen u. Charlier in Deutz wurde 400.000 Mark auf den Werften beschlagnahmten Arbeitern gekündigt.

Vermischtes.

Der Besuch des Grafen Zeppelin in Berlin. Die Fahrt nach Berlin wird voraussichtlich in der Nacht zum Freitag angetreten werden. Dem Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Grafen Zeppelin...

Zur Zeppelin-Tag ist in Aussicht genommen, in den Vororten, die an den Landungsplatz grenzen, also in Reinickendorf und Tegel, die Läden bis etwa Mitternacht offen zu lassen...

Ueber den Berliner Aufenthalt des Grafen Zeppelin wird der „Magdeburger“ folgende Mittheilung gemacht: Der Besuch beim Kaiser handelt, nach folgendem mitgeteilt: Der Besuch wird verschiedene Fragen zur Erledigung bringen...

Bom Juge gerammt. Eine zum Besuch nach Dangelaar reichende Bahrgüterkutsche aus Solingen, die in Köln irrtümlicherweise in einen durchfahrenden Schneekugeln, sprang...

Traub einer Villa. Die dem früheren Direktor der Schudert-Werke, Kommerzienrat Wacker, gehörige Villa am Bodensee brannte mit Gemälden und Kunstwerken in Werte von mehreren Hunderttausend Mark vollständig aus.

Ueber die Gasexplosion in Genz wird weiter gemeldet: Der Dienst des Gaswertes ist vollständig eingestellt, so daß die Stadt für einige Zeit ohne Gas sein wird. Unter den Toten befinden sich der französische Ingenieur René Wasser, der Direktor der Pariser Gesellschaft für Gaszähler...

Das Luftschiff „Hansa-Clement“ ist völlig aus dem Wasser gezogen. Man hofft, daß es in 14 Tagen wieder aufsteigen kann. In der Gondel besaß sich auch der russische Oberst. Nach vollständig glücklicher Fahrt waren die Landungsseile bereits ausgeworfen...

Der Londoner Juwelendiebstahl. Die Beute der bei der Firma Wappin und Webb in London eingebrochenen Juwelendiebe beträgt nicht, wie zuerst angenommen, für 180.000, sondern für 400. bis 600.000 Pf. Wären.

Schiffsbewegungen.

Table with columns: Station, Richtung, Wetter, Sp. (Ship), and other details for various shipping routes.

Weiterlage in Europa am 24. August 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Richtung, Wetter, Sp., and other details for weather reports across Europe.

Witterungsbericht vom 23. August (morgens 7 Uhr). Station, Temp. C., Wetter, Station, Temp. C., Wetter.

Witterungsverlauf in Sachsen am 23. August.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, and other details for weather reports in Saxony.

In der Nacht vom 22. zum 23. August herrschte das Wetter zum Teil wieder auf. Nur in der Nacht setzte sich der Niederschlag, der am Nachmittag des 22. August begann, bis zum Mittag fort.

Aussicht für den 25. August 1909. Südwinde; heiter; warm; trocken.

Wasserstand der Elbe und Weidau. Rudweis Armetius Vorstadt Reint Zeitzersky Wuff Dresden.

Rauht Lord Mayor Cigaretten advertisement with logo and text.

Dresden Nachrichten. Mittwoch, 25. August 1909 Nr. 235

Das echte Kulmbacher

behauptet nach wie vor seinen **ausgezeichneten Ruf**, infolge seines **Malzreichtums, grossen Nährwertes** und seiner **Wohlbekömmlichkeit**.

Nachahmungen der bekannten und beliebten Kulmbacher Biere weise man entschieden zurück!

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11, II.;
Werderstraße 22, part.; Bauhner Straße 22, I.;
Nicolaisstraße 22, I.

54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.
Vollständige u. Einzelbücher. Eintritt jederzeit. Haupt-
eintritt 1. April und 1. September. Prospekt und
Lehrerverzeichnis durch das Direktorium.

Die Mittweidaer Schweiz

erstreckt sich von Frankenberg bis Waldheim. Bedeutendster Aus-
gangspunkt **Mittweida**: reizende Parkanlagen am Schwanen-
teich und Teichpark. Großer Stadtpark und Hirsauwald. Luft-
und Sonnenbad am Orte. Prachtvolle Ausflüge ins Wald- und
abwärts auf gut markierten Wegen. Herrliche Waldpartien. Gute
Gasthäuser und Restaurants, sowie Sommerfrischen. Ausflüge
erteilt **Verkehrsverein Mittweida und Umgebung**.

Sommersprossen

Mitesser
belebend **echte Gurkenmilch**.
Früh und abends das Gesicht damit einreiben,
verleiht es demselben jugendliche Frische u. Zartheit.
1/2 Fl. 1.-, 1/1 Fl. 2.-.
Seite 50 A. Tuber 1.50.

Verkaufsstellen: * u.
Georg Häntschel, Struvestr. 2. Herm. Koch, Alt-
markt. Oskar Baumann, König Johann-Strasse 9. Gebr.
Schumann, Planer Straße 16. George Baumann,
Becker Straße 49. Alfred Elmbel Nachf., Köppler-
Waldhauer Str. 36. Gossee & Boehmke, Wallhäuserstr.
Kondell-Fabrikanten Witzschel & Co., Dresden und Bodenbach.

Hervorragende Auswahl in

Lampen

für alle Lichtarten.

Böhme & Hennen,

Viktoriastraße 9. Tel. 4837.

Echt

Ziegenhainer Bier

(Lichtenhainer)

allerfeinste Qualität, empfiehlt

Albert Berger, Dresden-A. 5,
Bier-Gross-Handlung.

Das wohlgeschmeckteste und bekömmlichste Bier
Bäuer Art ist und bleibt:

„Pilsperle“.

Gesetzlich geschützt.

Magdeburgische Zeitung

Grosses politisches und Handelsblatt

„Neueste deutsche Zeitung“

Wöchentlich 13 Ausgaben

Altbewährtes Insertionsorgan

für Anzeigen des Handels, der Finanz, der Industrie,
der Landwirtschaft, des Bergbaus wie des
gesamten geschäftlichen Verkehrs.

Kostenanschläge für Insertionen und Probenummern zu Diensten.

M. & R. ZOCHER

Dresden-N. Annenstraße 9
Ecke Am See
Gr. Plauenische Str. 21

Haus I. Ranges für moderne Büro-Möbel
Schreibmaschinen, Kopiermaschinen,
Vervielfältigungs-Apparate.
Alleinvertriebung der Schreibmöbel-Fabrik
F. Soennecken, Bonn.



Schreib- u. Maschinen-
Senkputze

Schreibtische m. Jalouise

Diplomaten-
Schreibtische

Ideal-Bücherschränke

Akten- und
Formular-Schränke

Schnellhefter- u.
Registrator-Schränke

Telephonschränke

Moderne Schreibstühle

Ladentafeln.

Brennholz, Rutenbesen,

altbewährte billige Bezugsquelle,
Städt. Arbeitsanstalt,
Tel. 3933. Dresden-N., Königsbrüder Straße 117.

11 HP. Opel-Motorwagen
mit eleganter Doppeldecker-Karosserie, neu lackiert,
Vordurchscheibe, amer. Vered., kompl. Beleuchtungs-
anlage, Werkzeug und Düse, wegen Anschaffung eines
stärkeren Wagens äußerst preiswert zu verk. **Automobil-
haus Louis Glück, Dresden, Prager Str. 43.**

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.

Telephon Nr. 3337 und 3377.

Druckarbeiten

Anfertigung von
Drucksachen aller
Art für geschäft-
lichen u. privaten
:: Bedarf bei ::
schnellster Liefe-
rung und billiger
:: Berechnung ::

Buntdruck sowie
Massen-Auflagen
von Prospekten u.
Zeitungs-Beilagen
in kürzester Zeit,
:: Anfertigung ::
von Clichés in Blei
:: oder Kupfer ::

Buchdruckerei Liepsch & Reichardt
Fennruf 11 Dresden-A., Marienstrasse 38 Fennruf 2066

Sympathie

(Beriberi), altbewährt gegen
Krankheiten **Holmann sen.**, Wet-
tinerstr. 35, 2. Stiege Dantsch.

Lichtbäder jeder Art,

besse Blutreinigungs-Mittel.
Dresdner Lichtbad.
Grosse Klosterstrasse Nr. 2.

Allen Secklichkeiten

kann im freien eifertvoller Ab-
schluss gegeben werden durch
Abtrennen von

Feuerwerk, beng. Feuer

aus der Drogerie von
Weigel & Zeeh,

Marienstrasse,

die reiches Lager unterhält und
mit Anweisungen und Rat-
schlägen zur Verfügung steht.

Zum Einlegen

und für Salat ist
der **beste Essig**
der berühmte
Einlage-Essig
der Salomonis-Apo-
thete, Neumarkt 8.
Damit eingelegte
Früchte verderben nie
und behalten auch ihr schönes
Aussehen und feines Aroma.
Loße per Liter 40 A. Flasche ge-
lagert 50 A. Tafel-Essig gelag.
Flasche 30 A. Loße per Liter 15 A
Feinstes Nizza-Oli enöl,
Flasche zu 0,70, 1,30, 2,50 A
Salomonis-Apoth., Neum. 8.

Hygien. Bedarfsartikel!!!
Lifte gratis und franco durch
Georg Koch, Berlin NW. 12.

Soutache-, Kurbel- und Hand-Stickerei

auf Kleider, Blusen
nach reichhaltig. Mustern
und gegebenen Vorlagen.
Eig. Zeichenateller.

P. Gärtner,
Dresden-N.,
Tapisserie,
Hauptstrasse Nr. 1
(Neust. Rathaus).



Kaufe jeden Vollen
Briefmarken,
able höchste Preise. **Arno
Franke, Landhausstraße 18.**

+ Damen +

verwenden bei Blutstockungen
nur das echte **Dr. Dracke's
Menstr.-Pulver.** Tausend-
fach bewährt, gar unerschöpflich.
Probe gegen A 1.30 franko, groß.
Bafel A 2.50 u. 30 A Porto geg.
Bereinigung oder Rücknahme.
Prospette frei!
**H. Nagel, Leipzig-Vo. 9,
Mariannenstraße 111.**

Bei Frauenleiden

verschiedener Art, wie monatl. Be-
schwerden etc., gebrauche man **Wach-
mann's Frauentee,** Bafel 1 A
Niederlande u. Versand i. Sachfen
**Salomonis-Apothete,
Neumarkt 8 u. Landhausstr.**

Wer

im dichtbevölkert., gewerbetreibend.
Werdauer Bezirk in Erfolg in-
terier. will, d. gibt keine Inserate d.
Werdauer Tageblatt
(Amtsblatt).

Dieses hat unbetritten im Werd-
dauer Bezirk die größte Auflage
und besitzt auch in den angren-
zenden Thüringer Staaten in all. Kreisen
u. besonders bei der lauffähigen
Einwohnerzahl zahlreiche Leser.
Vorteilh. Anfertigungsbedingung.
Abonnementpreis vierteljährl. 2 M.

Befreit

wird m. von allen **Gantureinrei-
gungen u. Gantauschläge,** wie
Miteifer, Nichten, Bufen,
Dautröte, Blüthen, rote
Hefe etc. durch tägl. Waschen mit
**Steeckenperle-
Teeschwefel-Seife**
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul,
Schulmarkt: **Steeckenperle,**
A St. 50 Bf. bei:
Bergmann & Co., R. Job.-Str.
Bergmann Koch, Altmarkt 5.
Weigel & Zeeh, Marienstr. 12.
Otto Friedrich, Geenastr. 13.
Paul Schwarzlose, Schlossstr. 13.
C. G. Kiewerstein, Frauenstr. 9.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.
Reidens-Drog., Zirkusstr. 34.
Max Hartig, Kosenstr. 24.
Franklin-Drog., Strahl. Str. 30.
Otto Kubitz, Hechtstr. 42 b.
R. Kringelmann, Am See 56.
Post-Apothete, am Georgentor.
In Laubegast: **Rud. Schumann.**
In Pöbitz: **W. Franz, Witt. Dr.**
In Viechen: **Ernst Dreßler.**

**Tisch- u. Hänge-
Lampen,**
**Petroleum-
Kochofen**
bekannt billig.
Knauth
Grosse
Brüder-
gasse 33.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung,
durch einfaches Ueberbürsten mit
diesem **unschädlichen Wirken-
Drillantine** seine ursprüngliche
Farbe dauernd und so naturgetreu
wieder, daß niemand eine künst-
liche Färbung erkennen kann; auch
dunkelt sie **rottes Haar** zu
schönem Braun. **Vertriebsstellen**
Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
Marienstrasse 13.

Schleswig-Holsteinische Meierei-Butter

allerfeinste, täglich frisch, mehr
preisgekönt, befindet in Volt-
paketen à 9 Pf. netto f. 12,25 A
postfr. Nach. **Claus H. Lands-
mann, Ellingstedt 3, Schlesw.**
Lieferant höchster Verhältnisse.

Klischees

sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
Erwin Bender in Dresden.
(Vorchstr. 245-6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Blattwoch, 25. August 1909 Nr. 235

